



Liebe Mitglieder & Freunde von H.E.L.G.O. e.V.!

Wir haben ereignisreiche Monate für uns und unser Team in Indien hinter uns. Insbesondere haben wir nach längerer, schwieriger Suche seit Mai eine neue Schulleiterin.

Im Mai verursachte der Zyklon "Remal" Zerstörung im Umland von Kolkata und wir haben die Soforthilfe durch unsere Partnerorganisation SHIS unterstützt. Die letzten Monate litten unser Team und unsere Projektfamilien unter einer Rekordhitze. Wie auch im letzten Jahr mussten wir unsere Einrichtungen auf Grund der Hitze sogar für einige Tage schließen. Mittlerweile hat aber die Regenzeit eingesetzt und die Bedingungen werden wieder erträglicher.

Die vielen Entwicklungen im Projekt haben wir mit unserem Führungsteam in einem neuen Projektbudget festgehalten. Aktuell liegen unsere Ausgaben bei durchschnittlich 1000€ pro Jahr und Kind, also ca. 3€/Tag. Unsere Ausgaben sind über die letzten Jahre gestiegen, da die Inflation in Indien zuletzt sehr hoch war. Um unsere gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten und der Inflation Rechnung zu tragen, haben wir auch Gehaltserhöhungen beschlossen. Diese Gesamtsumme zeigt aber auch, wie umfangreich wir unsere Kinder im Projekt unterstützen: Von der sozialarbeiterischen Betreuung und unserem Unterricht, über das tägliche Frühstück und Mittagessen bis hin zum neuen Ganztagsangebot und vielem mehr. Dass sich Ihre Spenden für all das auszahlen, können Sie hoffentlich in diesem Rundbrief wieder sehen.

Kurz-Updates aus dem Projekt

Ältere Kinder starten in Ausbildung & Job

Insgesamt acht Kinder haben in den letzten Monaten, nach Verlassen der Schule,

Ausbildungen zum Schreiner oder zur Hotelfachkraft begonnen.

Zwei Schüler, die wir in einer besonderen Entscheidung bis ins Master-Studium gefördert haben, haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen und direkt Zusagen für gute Jobs im Banken-Sektor bekommen. Wir sind stolz auf diese besondere Leistung, auch wenn wir den Erfolg unserer Arbeit nicht am späteren Einstiegsgehalt der Kinder, sondern an deren persönlicher Entwicklung bemessen.

Neue Kinder starten im Projekt



Wie jedes Jahr haben wir wieder Familien ins Projekt aufgenommen. Wir freuen uns über 23 neue Schülerinnen und Schüler, die seit Januar in unserer

Bridge School lernen. Das gesamte Team hat in der Vorbereitung Hausbesuche, Elternabende und Auswahlentscheidungen durchgeführt, damit unsere Hilfe besonders bedürftige Familien erreicht.

Neue Schulleiterin startet in unserer Schule



Unsere "Bridge School", eine kleine Grundschule in der wir selbst die Projektkinder bis zur 5. Klasse unterrichten, ist ein zentraler Baustein unseres Projekts. Aus Ernüchterung über den schlechten Unterricht an den örtlichen Schulen haben wir seit 2015 unsere eigene Schule.

Seitdem sehen wir die tollen Möglichkeiten kindgerechten Unterricht zu gestalten, aber auch

die Herausforderungen ein passendes pädagogisches Konzept zu entwickeln, das den Kindern gerecht wird, deren Eltern zum Teil selbst nicht lesen und schreiben können.

Seit Mai übernimmt jetzt Sangita Bhattacharya die Schulleitung bei uns. Sie bringt langjährige Erfahrung als Lehrerin an verschiedenen Schulen mit und ist Absolventin des angesehenen "Teach for India" Fellowships. Wir freuen uns sehr, dass wir sie für unser Projekt und unser besonderes Konzept begeistern konnten.

"Day Care Center" startet Ganztagsbetreuung

Unser neues Gebäude wird seit Dezember letzten Jahres intensiv genutzt. Als "Day Care Center" haben unsere Kinder hier jetzt die Möglichkeit einer Ganztagsbetreuung. Nachmittags nach der Schule gibt es Hausaufgabenbetreuung, Zeit für Spiele und Musik und für Kinder aus besonders schwierigen Verhältnissen sogar ein Abendessen.



Zudem laufen natürlich viele weitere Aktivitäten an unseren beiden Standorten: Workshops für die Mütter, das jährliche Sportfest, einen Lehreraustausch mit einer Initiative in Kolkata und vieles mehr.

Besucher-Bericht

Lea Schamell, die aus vielen Einsätzen bei den "German Doctors" in Kalkutta unseren Kontext gut kennt, berichtet über ihre Eindrücke aus einem Besuch bei uns im Projekt, wo sie unsere neue Sozialarbeiterin Kripa wiedertrifft:

Das HELGO-Projekt habe ich über meine Arbeit bei German Doctors in Kalkutta kennengelernt. Eine meiner ehemaligen Übersetzerinnen bei German Doctors — Kripa — hat bei HELGO eine neue, sehr erfüllende Arbeitsstelle angetreten. Und da mir sowohl sie als auch der Projektgründer sehr am Herzen liegen, wollte ich

bei meinem letzten Kalkutta-Besuch im Februar 2024 unbedingt zu einer Stippvisite vorbei kommen.

Ich hatte dann die glückliche Gelegenheit einen Arbeits-Tag mit Kripa im HELGO-Projekt zu verbringen. Zunächst waren wir in der Schule am Tikiapara Bypass, wo ich herzlich auf noch etwas gebrochenem Englisch von den jüngsten Grundschulkindern begrüßt wurde. Kripa erklärte mir, dass sie eben schon bei einer Familie war, deren Kind heute bereits den zweiten Tag nicht zur Schule erschienen war. Vor Ort zeigte sich, dass er einen eitrigen Zahn mit großer Schwellung im Mund habe. Sie wollte später nochmal hin, um mit der Mutter zu verabreden, wann sie - Kripa selbst - mit dem Jungen zum staatlichen Krankenhaus für die Zahnbehandlung gehen würde und die Familie vor Ort über Mundpflege und Zahnhygiene zu beraten.

Kripa und Ihre Kollegin Mina, die zuvor beide langjährige Mitarbeiterinnen bei German Doctors waren, sind nun im HELGO-Projekt angestellt - als Sozialarbeiterinnen mit zusätzlich wertvollem medizinischen Hintergrundwissen. Sie betreuen die Familien der Schulkinder, machen regelmäßige Hausbesuche, um sich über die Lebenssituation und die Alltagsumstände zu informieren - immer auch mit spezifischem Augenmerk auf eventuelle gesundheitliche Probleme. Durch ihre langjährige



Arbeitserfahrung bei German Doctors, wo sie hunderte von Patienten jeden Alters mit jeglicher Art Erkrankung gesehen haben, merken sie rasch, wo Probleme der Mangelernährung, eine mögliche tatsächlich im Slum-Gebiet häufig

vorkommende Tuberkulose oder auch nur akute, aber eben behandlungsbedürftige Erkrankungen bestehen — wie der oben genannte Fall des Jungen mit der Zahnentzündung.

Sie beraten die Mütter und Familien diesbezüglich und sorgen persönlich dafür, dass Kinder und Familienmitglieder zu den richtigen staatlichen Ärzten bzw. medizinischen Anlaufstellen gelangen. Auch hier haben sie durch ihre frühere Arbeitsstelle einen genauen Überblick, welches Krankenhaus oder welche Ambulanz für das entsprechende Krankheitsbild geeignet ist.



Am Tag meines Besuchs wurde der Namenstag einer bengalischen Göttin der Bildung begangen. Im Projekt gab es daher für die Kinder am Nachmittag ein Fest. Ich durfte dabei sein, als viele der Mitarbeiter*innen am zweiten Projekt-Standort mit den Kindern zum Lunch zusammenkamen. Zudem war alles festlich geschmückt — die Kinder und Jugendlichen hatten alles vorbereitet und waren selbst auch herausgeputzt. Programmatisch gab es abwechselnd einige Quiz-Fragen von den Lehrern (die mit kleinen Leckereien für den Gewinner belohnt waren...) und Tanzdarbietungen verschiedener Schülergruppen jeden Alters.

Ich hatte hier auch Gelegenheit mit einigen anderen Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen zu sprechen. Eine junge Psychologin aus dem Team erzählte mir von Ihrer Arbeit mit den Müttern, die in einer Gruppe regelmäßig zusammenkommen können, um sich auszutauschen und über Probleme der Erziehung und der Alltagsbelastung zu sprechen. Sie berichtete, dass häufige Probleme aus der — oft wegen externer Arbeitsmöglichkeiten notwendigen - Abwesenheit der Väter entstehen, die dann kein bzw. ein schwieriges Rollenbild für die heranwachsenden Jungs bieten. Zudem gibt es regelmäßige Frauenrunden zu gesundheitlichen

Themen — hier dann in Zusammenarbeit mit Kripa und ihrer Kollegin.

Der Koordinator vor Ort, Mr. Asif, erzählte mir ein wenig über den pädagogischen Hintergrund der Einrichtung, wo er versuchte Ansätze der Waldorf und auch der Montessori-Pädagogik umzusetzen. Der Alltag der Familien ist vom täglichen Kampf mit den schieren Notwendigkeiten des Überlebens geprägt. Es sei daher so wichtig, den Kindern und Jugendlichen zusätzlich zur dringlich benötigten fachlichen Schulbildung auch einen Raum für Kreativität und Spiel zu bieten. Zudem würde versucht, viele der mannigfaltigen indischen und bengalischen Feiertage zu begehen, um immer wieder die Möglichkeit des Schmückens, Bastelns und des kreativen Vorbereitens von Darbietungen zu haben.

Auch eine Olympiade wurde dieses Frühjahr auf einem riesigen Sportfeld organisiert — Bilder davon und Berichte über die Vorbereitungen habe ich regelmäßig „live & direkt“ von Kripa via Handy erhalten und musste dabei viel Schmunzeln ob der kreativen Einfälle aller Beteiligten und über die strahlenden Gesichter.



Unser neues Projektkind Aditi*

Als konkreten Einblick, wen Sie mit Ihrer Unterstützung fördern, möchten wir Ihnen eines unserer neuen Projektkinder genauer vorstellen.

[Name von uns geändert]*

Aditi, gerade mal fünf Jahre alt, kommt jeden Tag mit einem strahlenden Lächeln in die Schule. Hinter diesem Lächeln verbirgt sich allerdings eine Familiengeschichte mit riesigen Problemen und Nöten. Es ist ein täglicher Kampf für die fünfköpfige Familie über die Runden zu



kommen. Darüber hinaus muss Aditi selbst mit einem deformierten Bein zurechtkommen, eine angeborene Behinderung, die ihr das Laufen schwer macht.

Aditi hat zwei jüngere Geschwister, drei und ein Jahr alt. Alle drei Kinder sind untergewichtig. Ihr Vater arbeitet als Tagelöhner in einer Eisenfabrik und verdient umgerechnet etwa 3€ pro Tag. Allerdings ist er Alkoholiker und gibt die Hälfte seines Einkommens für Alkohol aus, was oft zu heftigen Auseinandersetzungen in der Familie führt. Diese Kombination aus extremer Armut, Gesundheitsproblemen und häuslicher Gewalt schafft ein gefährdendes Umfeld für Aditi, ihre Geschwister und ihre Mutter.



Unser Projekt unterstützt die Familie seit Anfang des Jahres nun in vielerlei Hinsicht. Wir sorgen für Aditis Schulbildung - für die nächsten 10 oder mehr Jahre. Unser Team steht der Familien außerdem beratend zur Seite und bietet Aditi mehrere Mahlzeiten und medizinische Unterstützung wo nötig. Mit Blick auf Aditis Behinderung hat das Team ein besonderes Augenmerk auf ihre Bedürfnisse.

Ich selbst hatte dieses Frühjahr die Chance, mit einer anderen sozialen Initiative, Oikocredit, in Peru Kaffee-Kleinbäuer:innen und Kooperativen zu besuchen. Vieles hat mich dort auch an unsere Arbeit in Indien erinnert und mir die besondere Rolle, die wir mit HELGO spielen können, nochmal klar gemacht. Wenn Sie mehr darüber lesen möchten, finden Sie meine Eindrücke [hier in einem kurzen Blog-Artikel](#).

Danke, dass Sie unsere Arbeit möglich machen! Begleiten Sie unser Projekt mit Ihren guten Gedanken. Erzählen Sie uns weiter und teilen Sie den Rundbrief ([Anmeldung auch hier online](#)). Und genießen Sie den Rest des Sommers.

Herzlichen Dank und beste Grüße
im Namen des gesamten Vorstands

Ihr

Sebastian Leidia

Spendenkonten:

GLS Bank • IBAN: DE13 4306 0967 2056 2481 00 • BIC: GENODEM1GLS

Commerzbank Hamburg • IBAN: DE28 2004 0000 0478 0888 00 • BIC: COBADEFFXXX